







# Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft in Leipzig.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 27. Februar 1911 ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft von nom. M. 2.250.000.— auf nom. M. 3.500.000.— zu erhöhen und zu diesem Zwecke 1250 Stück neue auf den Inhaber lautende und vom 1. Januar d. J. ab dividendenberechtigte Aktien über je M. 1000.— auszugeben.

Die neuen Aktien sind von einem unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig stehenden Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den gegenwärtigen Aktionären unserer Gesellschaft zum Bezuge anzubieten, dergestalt, dass auf je nom. M. 2000.— alte Aktien eine neue von nom. M. 1000.— zum Kurse von 135% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. sowie Reichsstempel (M. 39.— pro Aktie) und Schlusseinsteuern bezogen werden kann.

Namens und im Auftrage dieses Konsortiums fordern wir demgemäß nachdem der vorerwähnte Generalversammlungs-Beschluss sowie seine Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden sind, die gegenwärtigen Aktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugsrecht unter nachstehenden **Bedingungen**

auszuüben:  
1. Die Anmeldungen zum Bezuge werden innerhalb der Anchlussfrist **vom 16. bis 30. März 1911 einschliesslich**

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig**

während der üblichen Geschäftsstunden entgegenzunehmen.  
2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien ohne Dividendebogen unter Beifügung eines nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses, wenn Formulare bei der Bezugsstelle kostenlos erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien werden mit einem Stempelaufruf versehen und sodann zurückgegeben.

3. Der Besitz von je nom. M. 2000.— alte Aktien berechtigt zum Bezuge einer neuen Aktie von nom. M. 1000.—. Bei der Anmeldung ist der Bezugspreis von 135% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. sowie Reichsstempel (M. 39.— pro Aktie) und Schlusseinsteuern zu zahlen.

Über die geleisteten Zahlungen werden Kassenquittungen ausgefertigt, gegen deren Rückgabe die neuen Aktien Anfang April d. J. bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 14. März 1911.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft.  
Hupfeld, Tetzner.

**Heute, Montag, 8 Uhr, Centraltheater (Festsaal).**

**Populärer Kammer-Abend**  
Kammersänger **Loewe-Abend** **Hermann Gura**

Am Klavier: Kapellmeister **Alfred Hirte**.  
Archibald Douglas, Herr Olaf, Die Lauer, Hueska, Gutmann, Hink, Jamben, Getreue Eckart, Wand, Glocke, Tod u. Todin, Schatzgräber, Nöck, Fischer.

Konzertföhrer: **Julius Blüthner**.

**Popul. Preise: 75, 1, 1 1/2, 2**  
Karten bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, Fr. Jost, Petersstr. 1, u. abends an d. Kasse.

**Städt. Kaufhaus.**

**Heute Montag, den 27. März, pünktl. 8 Uhr:**  
**II. Klavier-Abend** von **Artur Reinhold.**

Programm: Schumann, Papillons op. 2; Fantasiestücke: Des Abends; Aufschwung; Warum?; Grillen, Schumann, Kreisleriana, Chopin, Polonaise Cis-moll; Nocturne Fis-moll; Etude As-dur; Valse As-dur; Ecossaise: D-dur; G-dur; Des-dur; Valse Emoll, Liszt, Fenerailles, Paganini-Liszt, Etude G-moll, Liszt, Consolation Nr. 1; 2; Etude de Concert As-dur; Rhapsodie hongroise Nr. 14.

Karten à 4, 3, 2, 1 M. bei Carl A. Lauterbach, Paul Zschecher, Paul Götzke, Für Stud. bei Ernest B. Raunser u. Kastellan Meisel.

**Morgen Dienstag, abends 8 Uhr: Centraltheater (Festsaal)**

**Beethoven-Abend** **Lamond.**

**Volkstüml. Preise:** Karten à 2, 1 1/2, 1 M., 75 Pf.  
bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

258. Verzeigerung im Städtischen Leihhause.  
Versteigerung bis auf weiteres alle Wochentage von Donnerstags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

**4 1/2 % hypothekarische Anleihe**

der **Prehlitzer Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in Meuselwitz.**

Bei der am 23. d. M. in Meuselwitz abgehaltenen **Verlosung** unter 4 1/2 % ige Teilhaberschreibungen sind folgende Nummern im Gesamtbetrage von 10000 Mark **zur Rückzahlung für 1. Oktober 1911** gezogen worden:  
Nr. 29, 34, 35, 47, 103, 143, 148, 200, 210, 304,  
im Ganzen 10 Stück über je 1000 Mark.  
Die Rückzahlung des Nennwertes dieser ausgelosten Teilhaberschreibungen erfolgt vom 1. Oktober ex. ab an den auf den feststehenden Vermerkten Einzahlungstellen, sowie in Meuselwitz an unserer Kasse gegen Einlieferung der Stücke und der dazu gehörigen noch nicht fälligen Zinscheine.  
Die Verlosung löst mit dem 30. September 1911 auf.  
Meuselwitz, den 25. März 1911.  
**Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.**  
Carl Stockner, Sorligender. Froese.

**Automobilversicherung**  
(Haftpflicht, Unfall- und Fahrzeug-Verz., inkl. Feuer-, Explosions- und Kurzschlussfahr) vermittelt und dient mit Prospekten **Robert Freitag**, Vertreter des k. k. Deutschen Verz. Vereins u. d. Stuttgarter Verz. und Versicherungsverz. Vereins **Ross-Strasse 17. - Fernruf 1660.**

Täglicher Eingang von Neuheiten.

# Radeberger Hutfabrik-Lager

Nur 8 Augustusplatz 8.

## Alle Neuheiten der Saison

in garnierten und ungarnierten

# Damen-Hüten

Moderne Toques, Zweimaster etc.  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Modistinnen billigste Engrospreise.

# Credit- & Spar-Bank, Leipzig.

Der Dividendenschein Nr. 23 unserer Aktien wird mit **5 1/2 % - M. 55.— pro Stück** in Leipzig an unseren Kassen, in Altenburg S.A. bei unserer Zweigniederlassung, in Berlin, Hamburg, Hannover und Kiel bei der Commerz- und Disconto-Bank, in Frankfurt a.M. bei dem Bankhaus J. Dreyfus & Co., in Dresden bei der Sächsischen Bank, ferner bei deren Filialen in Annaberg i. E., Chemnitz, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwickau ohne Abzug eingelöst.

# MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK A.G.

vermietet **PRIVAT-TRESORS** auf kürzere oder längere Zeit, schon von 2 M an. Nähere Bedingungen sind kostenfrei erhältlich:  
Markt 16      Burgstr. 26  
Ecke Petersstraße      Am neuen Rathaus

# Brennholz,

vollständig trocken, in fünf Kufen zerfeinertes feines Scheitholz aus alten, feuerfesten Holzschindeln liefert zum Preise von **— 6 M. 75 Pf. für einen halben Raummeter —** frei Gehöft entweder in acht Ringen von 55 cm Durchmesser oder einschichtig in 20 Stagen, deren Rauminhalt leicht nachgemessen werden kann, die **Städtische Arbeitsanstalt Leipzig, Riechstr. 63. Tel. 1181.**

# Abonnements-Einladung

auf die **„INDUSTRIE“** Tageszeitung für Kohlen-, Kali- und Erzbergbau

Anzeiger für das Berg-, Hütten- und Maschinenwesen  
BERLIN W. 10, Königin-Augusta-Strasse 39.

Die „Industrie“ gehört zu den besten von zuverlässigster Seite informierten Tagesblättern; sie hat ausgezeichneten Nachrichtendienst und ist daher in den Stand gesetzt, ihren Abonnenten von der jeweiligen Marktlage ungefärbten Bericht zu erstatten.

Die „Industrie“ kann bei allen Postanstalten und direkt beim Verlag zum vierteljährlichen Preise von M. 6,42, einschliesslich Bestellgebühr (Kreuzband M. 7,50, Ausland M. 9,50), abonniert werden. Bei Annoncen wird die viergespaltene Petitzeile mit 40 Pf. berechnet; bei Wiederholung hoher Rabatt. Kostenschnellege und Probenummern gratis!

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an.  
Wringmaschinen v. 8 M. an.  
Messerputzmaschinen v. 4 M. an.  
Schäl-, Hack-, Reib- u. Glättmaschinen.  
Gummwalzen, Gummi- u. Lederriemen.  
Putzschmirgel und einzelne Teile.

**Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst.**  
Leipzig, Gerberstr. 38. :: Tel. 10631.

# Musik-Institut Otto Naue

Elementar-Unterricht  
Höhere Ausbildung  
Poniatowskistr. 9.

# Mainzer Tagblatt

Wer mit Erfolg inserieren will, der gebe seine Anzeigen dem 7 mal wöchentlich erscheinenden „Mainzer Tagblatt“ mit dem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“

Insertionspreis:  
1 spaltige Petitzeile (52 mm) 25 Pfg.  
Reklamespalt (79 mm) 50 Pfg.  
Abonnementspreis:  
Das Quartal Mk. 2.25.

Interessante Zeitung mit vorzüglichen Leitartikeln. — Spannende Romane aus der Feder moderner Schriftsteller. — Schneller u. zuverlässiger Nachrichtendienst. — Gediegene Plaudereien.

Gegründet 1814  
Fernsprecher 98.

# Unterricht.

**Handelskurse f. jg. Mädchen Ostern 1911**  
Beginn 24. April.  
Man verlange **Prospekt B.**  
**Rackow & Schmidt,**  
Unterrichts-Anstalt  
f. Schreiben, Handelsbücher, Sprachen  
Thomasring 18. I. Tel. 13458.  
Tages- u. Abendkurse f. Herr. u. f. Damen.  
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhändl.,  
Korresp. Stenogr., Maschinenschreib., usw.  
54 erstkl. Schreibmaschinen.  
1010 Wurd. u. 400 Vakanz. gemeld. Eintritt tagl. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

**Tanz-Unterricht** jed. Zeit  
H. Papst, Dufourstr. 22.  
Herrn und Damen zu empfangen.

# Nervosität Schlaflosigkeit.

Berlangen Sie sofort sofortige  
Erleichterung durch  
**Georg Vahweger,**  
Braunschweig.

# Sauggasmotorenanlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.  
**Grand Prix — Weltausstellung Brüssel 1910 — Diplôme d'honneur**  
Königl. Preuss. **Staats-Medaille**  
und viele andere Auszeichnungen.  
Ueber **90000**  
PS im Betriebe.  
Verkaufsbureau Leipzig, Tauchaer Str. 36. Tel. 14058.  
**Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).**

Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus u. s. w.

# Jnlett- u. Bettfedern

billig und gut.  
Kissen mit Federn M. 4.50.  
Einzelne Betten billig.  
**E. Heidorn,**  
Dorotheenstr. 2.

Amtlicher Teil.

Zum 1. Mai 1911 stellt das Kommando der V. Matrosenartillerie-Abteilung in Helgoland dreijährig Freiwillige ein. Größe nicht unter 1,64 m. Gefunde und Meldebüchlein sind an das vorbezeichnete Kommando zu senden.

Konkursmassenersteigerung.

Am Mittwoch, den 29. März, vormittags von 10 bis 12 Uhr an, versteigere ich im Auftrag des Konkursverwalters öffentlich und meistbietend gegen sofortige Barzahlung, Leipzig-Schleswig, Deisterstr. 10, im Hofe, die Restbestände der Paul Rothe'schen Konkursmasse, und zwar: Jaserwaren, Tee und ferner das Inventar der Bäckerei, darunter ein ganz neuer Elektromotor mit Transmissionsriemen.

Hermann Axthelm, Volontär.

Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Ein Blick in das Werden einer modernen Ausstellung.

Von Alfonso Paquet (Seltzer).

Seit fünf Jahren wird in Deutschland in aller Stille an einem Unternehmen gearbeitet, das vom 8. Mai dieses Jahres an in Dresden als Internationale Hygiene-Ausstellung sich einigermassen lang der Öffentlichkeit zeigen wird. Man sollte meinen, es sei eine besonders spröde Aufgabe, jenem Urgedanken der Hygiene, der mit seinen großen praktischen Erregenschaften, aber auch mit manchen Widersprüchen und Absonderlichkeiten zu einer mächtigen modernen Zeitschmuckgeworden ist, gerade durch eine Ausstellung monumentalen Ausmaßes zu geben. Das Wort Hygiene trägt etwas Erntes in das Denken, selbst wenn wir von einer Hygiene des Lebens reden würden. Mit einem gewissen gläubigen Respekt, der mit noch unausgebildeten religiösen Gefühlen verknüpft ist, lesen wir aus den Veröffentlichungen der Staatshilfe, mögen sie die Ergebnisse der Volkshygiene oder die Maßnahmen gegen Epidemien betreffen, die Verminderung der Sterblichkeit seit den Fortschritten der Hygiene; aber wir transkribieren daneben die Basislieferanten über die übertriebene Sportfertigkeit oder das in Vegetarismus

und Alkoholgeheimlichkeit sich ausübende Sektierertum gewisser Kreise ruhig weiter. Und das wohl auch von Rechts wegen. Wenn wir nun erkannt haben, wie doch eigentlich die Erfüllung der einfachsten hygienischen Gebote das schärfste vernünftige Minimum der Menschenliebe ist! Denn es steht fest, daß diese Form der Menschenliebe in jedem Falle, wo wir sie gegen uns selbst anwenden, auch einem Nächsten oder Fernsten zugute kommt. Welche seinen und jätischen Worte hat ein Dichter wie Peter Altenberg über die erhabenen gerätigen und leblichen Freuden der Hygiene gefunden, und mit welchem lauffrischen Humor redet Mulsford, ihr kalifornischer Prophet, vom Anfang des Sterbens, von der unglücklichen Schlampe und Nachlässigkeit, die so manchen verfrühten Zusammenbruch verschuldet. Es gibt Väter der Hygiene und Genies, die in ihr den göttlichen Geist erkennen, der unser Leben durch unbeschreibliche irdische Wohlgefühle bereichert und dann, um es in einem Bilde zu sagen, der Menschheit beisteht in ihrem Ringen um die Herrschaft über diese blinde Erde.

Es gehört schon eine große und freimütige Erfassung der Aufgabe dazu, um einmal etwas wie eine Weltausstellung der Hygiene zu versuchen. In Dresden ist nichts Geringeres im Entstehen. Wer nun in diesen Tagen Gelegenheit nimmt, in den großen Hallen, die sich zu einer architektonisch sehr bemerkenswerten Gruppe in dem altberühmten „Großen Garten“ Augustus des Stärken in Dresden vereinigen, einen Blick gerade in diese Vorgänge des Einzugs und der Einrichtung zu tun, dem wird schon dieser unvollkommene Einblick einen bedeutenden Eindruck und ungewöhnliche Erwartungen hinterlassen.

Zum erstenmal ist eine Hygiene-Ausstellung im Anfang der achtziger Jahre in Berlin versucht worden. Dann kam vor ein paar Jahren jene Ausstellung für Säuglingspflege, die ebenfalls in Berlin stattfand und bei Müttern, Ärzten, Pflegern so großes Interesse erregte, daß die Dauer der Veranstaltung verlängert werden mußte. Ihr Katalog allein wurde so wertvoll, daß er noch vor Schluss der Ausstellung vergriffen war. Es war eine besonders gut geordnete Ausstellung, ohne Überflüssiges und gerade deshalb über ein beachtenswertes und gerade deshalb über ein beachtenswertes und gerade deshalb über ein beachtenswertes Thema. In Dresden mag der Gedanke einer großen Hygiene-Ausstellung, die einmal das gesamte, über alle Länder verstreute und noch keineswegs immer genügend durchgeführte Material zusammenstellt, noch besonders durch den Erfolg der Städtebau-Ausstellung erregt worden sein, die 1903 zum erstenmal die großen hygienischen Probleme aufstellte, die nur durch Architektur und Ingenieurkunst mit gelöst werden können. In dieser Ausstellung lag die kleine, von Gehcimrat

Lingner geschaffene Abteilung „Volkstraktieren und ihre Beförderung“ allein hunderttausend von Besuchern an. Die ganze Dresdener Städtebau-Ausstellung war ein Schauplatz, vor dem das vielbesprochene „große Publikum“ sich auf einmal in ersten Interesse bedürfnisse des Austausches, des Befannwerdens vieler neuerartiger und bisher im stillen geleisteter Arbeiten auf dem großen Gebiet des Gesundheitswesens entstanden waren. Unter den Gesundheitsbehörden der Welt, den zahllosen einzelnen Forschungsanstalten und Laboratorien entstand härter das Bedürfnis nach einem planvollen Austausch der Erfahrungen. Die Statistik als Wissenschaft, die die Befragungen der sozialhygienischen Neuerungen unserer Zeit jetzt nach einer Reihe von Beobachtungsjahren überblickt, wäre in der Lage, jene Kurven mitzuteilen, in denen die abnehmenden Kräfte der großen Epidemien und Gesundheitschancen sich im Vergleich zu ihrer früheren grandiosen Mächtigkeit wie die Arme jüngerer Rassen bewegen. Wir gedenken auch der Fortschritte und der weitestgehenden Hülfeleistungen gegen die sogenannten „Hilfskinder“, der großen Erfrischungsmöglichkeiten, die den durch Arbeit und Lebensumstände niedergedrückten Teilen des Volkskörpers durch die lobwürdige Gründung von Erholungsheimen und Waldschulen und durch die Ausgestaltung der Bäder und Kurorte gegeben sind. Die Neuerungen, die sich im Betrieb unserer großstädtischen Krankenhäuser herausgehoben haben, sind die eckantlichsten in ihrem alles umfassenen Rationalismus. Von dieser so radikalen hygienischen Problemlösung unserer Zeit dürfte sich selbst die geschichtliche und die völkertüchtige Fortschrittung anregen lassen. Mit Teilnahme und Wohlgefühl stellen wir die Frage nach den Einrichtungen und Gewohnheiten, die das gesundheitliche Leben unserer Altväteren oder auch unserer halbwilligen Zeitgenossen in anderen Erdteilen betreffen. Welche Fortschritte verzeichnen Behagens erwecken uns noch heute die Reinen altrömischer Iheronen und Römer mit ihren raffinierten Bewässerungs- und Heizvorrichtungen. Welche Dolumente halbtierlicher Menschlichkeit liegen uns vor in den geburtsärztlichen Geräten arbeitsreicher oder polynesischer Stämme. Annungen menschlichen Leidens erlösen uns bei der Betrachtung der Modelle mittelalterlicher Spitälter, eisenbarthiger Reklamementen. Zugleich aber; welche Hintergründe tun sich da auf für eine moderne Hygiene-Ausstellung! Theoretisch ist es nicht schwer, sich eine vollkommene Hygiene-Ausstellung zu denken; etwa eine Kombination von Vichy und Garmisch, die aus allen Teilen des Reichs das Charakteristische zu einem bedeutenden Ganzen zusammenfassen und den großen humanen Gedanken repräsentativ in allen seinen Ausprägungen verkörpert. Mit diesem Ideale steht auch fest, daß von seiner Verwirklichung eine

wahre Samenwolke von Erkenntnissen und Anregungen sich über die Welt ausbreiten würde. Tatsächlich ist denn auch in Dresden von Anfang an die Verwirklichung dieses Ideals einer Hygiene-Ausstellung ins Auge gefaßt worden: eine Ausstellung, vollkommen in ihrer wissenschaftlichen und technischen Durchdringung. Allmählich erweilte sich die ursprüngliche kleine Gruppe der Veranstalter zu der großen Kräfteaktion von Vertretern der Wissenschaften und der Behörden, die berufen sind, ein so umfassendes Unternehmen zu fördern, und zu einem Stab von mehr als hundert wissenschaftlichen Mitarbeitern und Beamten, an deren Spitze Geheimrat Lingner als Vorsitzender des Arbeitsausschusses herortritt. Ein gewaltiges Material mußte gesammelt und geordnet werden. Die wissenschaftlichen Objekte verlangten nach einer Vorführung für sich, ebenso die historischen und die volkstümlichen Darstellungen. Die gesamte Materie ist seitdem in ein Dutzend Gruppen zerlegt worden, beginnend mit der Wissenschaft von Luft, Licht, Boden; eine Reihe von Sondergruppen tritt noch hinzu. An den Spizen aller dieser Gruppen, die insgesamt etwa fünfzehn verschiedene Fachausstellungen darstellen, stehen deutsche Gelehrte von Ruf. Auch das Ausland ist vertreten und hat seine besonderen Vorführungen. Ein Wort noch über die Darstellungen der Industrie. Nach einer alten Erfahrung steigt die Ausstellungslust der Firmen in dem Maße, wie ein Ausstellungsunternehmen sich an einen bestimmten und nicht allzu eng gezogenen Kreis wirtschaftlicher Interessen wendet. Viel Ausstellungsunfähigkeit hat die Untermöglichkeit verhindert, mit der den meisten großen Ausstellungen die bisher haltenden, die Beteiligung, sowie die Anordnung der Exponate dem Zufall überlassen blieb. Selbst bei einer so bedeutenden Industrie-Ausstellung wie der Düsseldorfener von 1902 herrschte in vielen Nebengruppen ein solches Durcheinander, daß es auf Aussteller und Besucher gleich entmutigend wirkte. In Dresden ist nun das Prinzip der Ordnung streng auf den ganzen Umfang der industriellen Beteiligung angewandt worden. Die industriellen Gegenstände erscheinen in enger räumlicher Verbindung mit den wissenschaftlichen Darstellungen. Gut die einzelnen Gruppen wird jedesmal gemittelt, die „See des Verhältnisses“ durchgeführt, so daß der Besucher zunächst in einem mit rein wissenschaftlichem Material ausgestatteten Sonderraum des betreffenden Gebäudes einen theoretischen Einblick erhält, bevor er sich den zur gleichen Kategorie gehörenden Industrie-Vorführungen zuwendet. Es handelt sich hier um eine mit großer Mühe und geschaffene neue Form der industriellen Ausstellungsweises, die ihren Erfolg schon bei sehr geringen Anzeichen hat, daß der vorhandene Raum nicht immer ausreichte, um allen Anmeldungen gerecht zu werden.

Familien-Nachrichten.

Am 24. d. M. wurde Herr Schuldirektor i. R. Dr. phil. H. O. Zimmermann nach längerem Leiden durch den Tod abgerufen. Ueber drei Jahrzehnte, von 1874 bis zu seinem im Jahre 1905 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand, gehörte er unserer Konferenz als Mitglied an. Einer Lehrfamilie entsprossen, hat er eine lange, reichgezeichnete Tätigkeit im heimischen Schulwesen entfaltet. Sein umfassendes pädagogisches Wissen, seine reichen praktischen Erfahrungen, seine literarische Tätigkeit, besonders auf dem Gebiete des Deutschunterrichts, sein sonnenhelles Gemüt und die Herzlichkeit seines Verkehrs, die immer bestrebt war, Gegensätze zu versöhnen und auszugleichen, haben auch unserer gemeinsamen Arbeit weitgehende Förderung angedeihen lassen. Schmerzlich bewegt rufen wir dem lieben Freunde und treuen Mitarbeiter ein „Ihnen Dank“ in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird in uns nie verlöschen. Leipzig, den 25. März 1911. Die Konferenz der Leipziger Volksschuldirektoren.

Statt besonderer Anzeige. Nach langem Leiden verschied heute früh 1/3 Uhr im 70. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater Dr. med. Rudolf Schenkel prakt. Arzt. Leipzig, Gottscheestr. 15, den 26. März 1911. In tiefer Trauer Anna Schenkel geb. Zelle, Lotte und Karl Schenkel, Dr. jur. Paul Schenkel, Amtsrichter, Dr. med. Curt Schroeder und Frau Lisa geb. Schenkel, Eva Schroeder. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, vormittags 10 1/2 Uhr von der Paretationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Lichtbad „Helios“, H. Geissler, Forstheiplatz 2, früher im Zimmermannschen Sanatorium, Chemnitz. Vorgügl. Geleitfolge bei Hüftweh. Rheumat. Erfüllung. Gicht etc. Schuttrheumatismus.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden im 95. Lebensjahr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante Frau Emma verw. Wapler geb. Schröder. Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an und bitten um stille Teilnahme. New York, Leipzig, Breslau, Dresden, München, Jena, Berlin. Leipzig, Carl und Nicolaus Wapler, am 26. März 1911, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Etwa zugedachte Blumenspenden bittet man bei der Beerdigungsanstalt „Pietät“, Matthäikirchhof, abzugeben.

Beerdigungs-Anstalt u. Feuerbestattung „Ruhe sanft“ Gustav Hunger. Telefon 534. Kontor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse. Grosses Sargmagazin u. Urnen-Lager.

Färberei Adler. Spizen-Tüll u. Posamenten färben wir innerhalb 1-2 Tagen genau nach Muster.

Trosseltuch Augsburger Anstrichtung, vortügl. für Damen- und Herren-Wäsche. Meter nur 45 Pfg. Anfertigung von Wäsche aus Trosseltuch auch nach Maß. Jac. Apfelbaum, nur 21 Brühl 21 nur Goldener Apfel.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ Feuerbestattung. Teleph. 532. Matthäikirchhof 28. Zweigggeschäfte: L.-Lindenau, Odermannstr. 10. L.-Volkmarshof, Konradstr. 11.

Original-Kieler Matrosen-Bekleidung für Knaben u. Mädchen nur bei O. Ködder, Leipzig, Promadenstr. 20, I., Tel. 3659. Geschäftszeit 9-11 und 3-7 Uhr.

Moderne Gaskronen Zuglampen Ampeln Kocher von einfachsten bis zum elegantesten Genre zu billigsten Preisen. (Teilzahlung gestattet.) Reinhold Wolf Nachf., Bayerische Str. 22, Fernspr. 9202.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und den überaus reichen Blumenkranz bei dem Hinsange meiner lieben, unvergesslichen Gattin Sophie Gorcks geb. Dorn sage ich nur hierdurch meinen herzlichsten Dank. Leipzig, 25. März 1911. Der trauernde Witte Julius Gorcks, Oberpostdir. a. D., zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Leipziger Kurbad, Werderstr. 3, Hotel Palmbaum, für solchmanne Curisten von Kitzingen, Franzosen, Baden, Vordaher u. Spezialkur für Rheumatisches, Gicht, Herz, Nieren, Magenleiden, Gicht, Nervenleiden, Schilddrüse, Herzerkrankungen, Bluthochdruck, etc. etc.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Gemäß der Artikel 78 und 84 des Statuts hat am 2. März cr. eine Beerdigung der zum Rennerwerte rückzahlbaren 3 1/2% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1889 3 1/2% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896 stattgefunden. Die Rufe der per 1. October 1911 zur Rückzahlung aufgelösten Stücke, welche in der am 23. März cr. ausgegebenen Nummer des Deutschen Reichsanzeigers bekannt gemacht ist, kann außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin, Unter den Linden 51, in Leipzig bei Hammer & Schmidt, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Bader & Co. und bei anderen übrigen Stellen in Empfang genommen werden; auch werden Verlosungslisten auf jedesmaligen Antrag unentgeltlich verschickt. Berlin, den 24. März 1911. Die Direktion.

Geschenk-Artikel. Geschmackvoll gerahmte Bilder für jede Gelegenheit passend. Paul Steinert, Windmühlenstrasse 18. Kunsthandlung - Einrahmungen.

Leipziger Kurbad, Werderstr. 3, Hotel Palmbaum, für solchmanne Curisten von Kitzingen, Franzosen, Baden, Vordaher u. Spezialkur für Rheumatisches, Gicht, Herz, Nieren, Magenleiden, Gicht, Nervenleiden, Schilddrüse, Herzerkrankungen, Bluthochdruck, etc. etc. H. 7 1/2 U. M.-B.-L. u. Brm. A.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: L.-Gohlis, Aenus, Hallische Str. 59. Tel. 14257. 884-Filiale: Südstrasse 2c. Telefon 6482.





Konfirmandinnen und Berufswahl.

Von Marie Schmetz.

Heber weibliche Berufsmöglichkeiten wird in den letzten Jahren so viel geschrieben, daß es den Anschein haben könnte, als böte die Wahl gar keine Schwierigkeiten mehr nach jeder Richtung hin.

Wie ein mit Gewandtheit und Geschmad begabtes Mädchen leicht zu einer wirtschaftlichen Selbständigkeit führen können. Im Letztendlichen in Berlin gibt es

Als ein neuer Beruf verdient jedoch derjenige der Dekorateurin für die Frau in Betracht gezogen zu werden. Bereingt sind zwar schon längst weibliche Ladenangestellte mit der Auszubildung der

Besonders werden diejenigen jungen Mädchen für diesen Beruf geeignet erscheinen, die schon früher eine Neigung, ein Still- und Farbgefühl für dekorative Handfertigkeit und Anordnung verspüren haben.

keinesfalls außer acht gelassen werden, die für die Pflichten der Hausfrau und Mutter noch so bedeutungsvoll in Frage kommt.

Die Erfahrung lehrt aber, wie häufig die Kraft der Schneiderin und Schuhmacherin erschöpft ist, wenn sie eine angelegte Saison hinter sich hat. Kann daher hinterdrein die Ablösung der Scharbeit durch eine Bewegungsarbeit eintreten, so wird sie der Schuhmacherin wahrscheinlich willkommen und heilsam sein.

Am meisten Beruf es sich auch immer handelt für die jungen Konfirmandinnen, der leitende Gedanke der Eltern hat hierbei stets zu sein: erst eine gründliche Hausausbildung! So wie die Söhne, müssen die Töchter sie unbedingt erlangen, denn selbstverständlich treffen die Arbeitgeber die möglichst beste Auswahl unter den erforderlichen Hilfstreuten.

Rundkalender.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater wird heute Montag Kouskaus Stüchspiel „Der Dornwahrer“ und Korngolds Pantomime „Der Schneemann“ zum erstenmal wiederholt.

Freuders erfolgreiches Stück „Das Verlobungsstück“ liegt im Hinblick auf den Erfolg das frühere Stück „Sommergut“ gar weit zurück. Das frühere Stück

Neues Operntheater. Heute Montag „Die Sirenen“, morgen „Das Kullentanzstück“.

Konzerte. \* Puppentheater. In Ergänzung der geistigen Annahme sei darauf hingewiesen, daß Fräulein Paula Hegner noch vier Solistinnen für Klavier spielen wird.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trankkur mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Reine natürliche Fällung, mit natürlicher Kohlensäure angereichert. Broschüre mit Heilberichten frei.

Kaiser's Malz-Kaffee antübertroffen das Pfund nur 25 Pfg. Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von Kaiser's Kaffee-Geschäft, 6. m. d. H. Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkäufe. Böhlitz-Schrenberg. Künster Unternehmungen halber ist ein in Böhlitz-Schrenberg an herrlicher Straße belegenes Areal unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Areal, Zweifamilien-Villa, Bergvilla in Grimma, Wohn-u. Geschäftshaus, Ein an der Promenade belegenes hoeherrschaftliches Eckgrundstück, Im inneren Südviertel, Konzertviertel, Ein der schönsten Eckgrundstücke.

Hausgrundstück, Hochherrschaftliche Villa, Zinshäuser, Restaurant, Strickmaschinen, Singer-Nähmaschinen, Einzelne Ofenteile, Singer-Nähmaschinen u. 15. A, Geld- u. Hypotheken-Verkehr, 15 000 Mk. zu leihen, Kaufgesuche.

Spezialfabrik Kontor-Möbel Wilhelm Hertlein, 19 Gottschiedstraße 19. Garten- und Veranda-Möbel, Wilhelm Hertlein, 19 Gottschiedstraße 19. Hausgrundstück, Bücher, Alte Gebirge, Gebr. Möbel, Wein.



Adelheid Rolands Schicksal.

33) Roman von Marie Bernhart. (Schluß des ersten Teils.)
„Ja, natürlich! Das ist's eben! Und das hast du wirklich und wahrhaftig nicht gewußt? —

„Nein!“ sagte ich hart, riß meinen Arm aus dem Lants und stürzte blindlings davon, in irgendeine Seitengasse hinein, die ich durchtante, als würde ich verfolgt.

„So also stand es! Das also war es! Ausgeköhnt sollte ich fortan sein, von meinen Freundinnen gemieden, von der guten Gesellschaft boykottiert, weil mein Vater eine Chansonette heiratete! —

„Auf offener Straße fing ich an zu zittern und zu schreien, und dann hallten sich meine Hände in ohnmächtigen Zorn.“

„Ich hatte bisher nie besonderen Wert auf den adeligen Namen meiner Mutter gelegt. Höchstens als kleines dummes Kind hatte ich Altrid Holm gegenüber damit gepöhlert, weil ich merkte, wie sehr diese Tatsache ihr imponierte.“

wie unser guter Engel starb, deutlich genug gezeigt — und deine Freundinnen, die Urselchen und die Toni und Gerda —

„Die haben mir schon gesagt, ich darf nicht mehr zu ihnen kommen, und sie dürfen nicht mehr zu mir.“

„Gott in seinem hohen Himmel, was für 'ne Ungerechtigkeit!“

„Nein, Mine! Sie sind im Recht! Wenn eine von ihren Vätern solch — solch eine — eine Frau genommen hätte — glaubst du, meine Mutter würde mich da haben verkehren lassen? Stehst du!“

„Mine hatte fummervoll den Kopf geschüttelt. „Wo gehst du hin? Mein Vater wird es nie erlauben, daß ich aus dem Hause gehe, und ich bin minderjährig, und er hat die Verfügung über mich.“

„Ich will heute noch an Onkel Erich in Berlin schreiben und ihn fragen, — aber ich kann mir schon denken, was er mir antworten wird. Und doch hab' ich das Gefühl, ich muß sterben, wenn ich hier bleiben müßte!“

„Wie ich sie gesehen hab' gestern“, — Mine sprach halblaut, mehr zu sich selbst als zu mir, — „beim ersten Blick und beim ersten Wort, das ihr vom Mund kam, hab' ich mir gesagt: das ist keine echte Dame! Das ist nichts für unser Haus und nichts für unser Kind...“

„Wenn du gehst, Mine, geh' ich mit dir oder ich springe ins Wasser!“

„Du gehst mit mir, wenn ich nicht gleich wieder so lächerlich und so lächerlich, mein Mädchen! Zuerst kommst du jetzt und ich was — ja — ja, da hab' ich nicht nach! Leben muß der Mensch! Und dann gehst du dich hin und schreibst an deinen Vormund, Onkel Erich, — Zeit haben wir zu allem, denn der Herr hat telefoniert, er kommt heute nicht zu Mittag, auch nicht zum Abendbrot!“

„Dann werde ich mich auch gleich von den Gymnasialkurien ab!“

tönne, mich der Autorität meines Vaters zu entziehen. Er, als mein Vormund, wisse ja, daß ich später ein nicht ganz unbeträchtliches Vermögen zu erwarten hätte, und daß etwaige Kosten, die bis zu meiner Mündigkeitsprüfung erwachsen könnten, unbedingt alsdann zurückgezahlt werden würden.

Nach jener furchtbaren, ich kann wohl sagen: sinnlosen Aufregung, in die mich Loni Stieglers Mitteilungen über den Verzug von meines Vaters Verlobten versetzt hatte, trat, wie immer bei mir, eine Reaktion ein.

Ich stand sehr spät auf — wogeu mich eilen? In die Stadt zu meinen Stunden zu fahren gab es für mich nicht mehr, und meines Vaters hätte ich des Morgens doch nicht zu sehen bekommen, er nahm sein erstes Frühstück immer allein.

Nun ging ich still und unschlüssig durch unsere Zimmer, die mich eigenrätlich fremd anjahen. Gehörte ich noch hierher? Was sollte ich hier?

Wie ich aber auf meiner Wanderung in meiner Mutter Zimmer kam, blieb ich wie angewurzelt auf der Schwelle stehen.

Mein Vater hatte seiner Braut Wort gehalten. Der ganze „schredliche Apparat“, der ihr Auge, ihren Schönheitsstimm so empfindlich beleidigt hatte, war bereits entfernt worden.

Die Bilder, die sie geliebt, auf die sie inmitten ihrer Schmerzen gern geschaut, — Rafael's „Trasfigurazione“, eine Carlo Dolce'sche Madonna, die sich über das schlafende Christkind neigt, zwei schöne Tizians — sie waren von den Wänden genommen, waren verschunden — die rund umher abgedeckte Tapete zeigte deutlich in ihrer kräftigen Farbe Form und Größe der Bilder.

Ich stürzte in Mine Altmanns Stübchen, wo sie lag und sich einen Kopf ausbesserte.

„Mine — wann — wann — ist das geschieden?“

„Wie — wann — wann — ist das geschieden?“

„Gestern, Mädchen, wie du in der Stadt warst, sind zwei Männer gekommen mit so 'nem kleinen Wagen und haben 'n Zettel vorgezeigt mit dem Herrn seiner Handschrift — darauf hat gekunden: so und so — und das und das ist zu nehmen! — Und sie haben es genommen und aufgepackt und sind mit losgefahren — ich hab' es nicht können mit ansehen und hab' mir die Schürz' übers Gesicht gezogen und hab' geweint!“

„Das hat sie ja doch selbst mit angehört!“

„Aber mein Zimmer darf nicht ausgeräumt werden, Mine! Keins nicht! Da sind so viele kleine Andenken von Mütterchen, und Sachen, die ich als Kind schon gehabt hab' — und das leid' ich einfach nicht — und das leid' ich nicht!“

„Ja, du willst doch gar nicht hier im Hause mehr bleiben, Mädchen!“

„Auch dann nicht — auch nicht, wenn ich fort bin! In meinem Zimmer darf nichts gerührt werden! Ich schließ' es ab und nehme den Schlüssel mit!“

„Ich trug mein schwarzes, schwarzes Herz in den Garten und wandelte langsam unter den Bäumen umher. Es war ein so stiller, milder, melancholischer Herbsttag. Obgleich kein Wind zu wehen war, saßen die roten und gelben Blätter in Scharen von den Bäumen und legten sich mir zu Füßen, als wären sie milde und wollten zur Ruhe. Überall ein lautloses Liegen und Schweben durch die stille, lichtgraue Luft, wie wenn Geisterhände am Werk wären und die vor kurzem noch prägnanten Bäume heimlich plündernten.“

„Ich habe die Herrschaft!“ (Fortsetzung folgt.)

Die schönste Zierschrift: Soennecken's Rundschrift. Brüssel 1910: „Grand Prix“. Leicht erlernbar. Soennecken's Rundschriftfedern.

Handschuhe. Glacé für Damen: 100, 125, 150, 175, 200. Konfirmanden-Handschuhe: 80, 100, 125, 150. Ballhandschuhe in jeder Qualität und Länge zu den billigsten bekannten Preisen. Thomagasse 3, I. Et., früher Nordstr. Kohlen für Hausbedarf. Schultze & Comp., Thomastischhof 11, I. Fernspr. 2055.

Leipzig Möbeltransport. Eigene Verpackung, massive Aufbewahrung. Mitglied der deutsch-möbel Transport-Gesellschaft. Fernsprecher Nr. 1124. Lagerhäuser.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger. Geegründet 1847. Wöchentlich 12 Ausgaben. Ausführliche Parlaments-Berichte. Reichhaltiger Handelsteil (Schlußkurs der Newyorker Baumwollensbörsen); großer Kurszettel; monatlich 3 Effekten-Verlosungslippen. Ausgedehnter Depeschenteil. Sorgfältig ausgewählte Romane und feuilletons: Interessante Plaudereien: über Kunst und Wissenschaft. Schnelle und zuverlässige Bericht-erstattung über alle sächsischen Angelegenheiten. Bis nachts 2 Uhr eingehende Telegramme erscheinen noch in der frühnummer. Besondere Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage monatlich 20 Pf. Gratis-Beilagen: Landwirtschaffl Beilage Frauenwelt.

Zum Umzuge empfehlen wir und zur Installation, Umänderung und Reparatur elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Lieferung von Glühlampen Bogenlampen elektr. Beleuchtungskörper in jeder Ausführung zu billigsten Preisen. Karl Hanke & Co., G. m. b. H. Telefon 1163. Kurprinzstrasse Nr. 4.

Damentuche. Becker & Hain, Leipzig, Brühl 7. Anerkannt beste Bezugsquelle am Platze. Muster nach ausswärts frei.





Neues Theater.

Montag, 27. März (87. Abonnement-Verstellung, 3. Serie, reich, abends 7 Uhr:
Summ der Male wiederholt: Der Dorfwahrer.
Spielplan: Dienstag (88. Abonnement-Verstellung, 4. Serie, reich):
Reu erfindet: Ein Volkstheater.

Altes Theater.

Montag, den 27. März, abends 7 1/2 Uhr:
Die geschiedene Frau.
Spielplan: Dienstag: Die schöne Nichte.
Wittwoch: Glaube und Heimat.
Donnerstag: Der Graf von Luxemburg.

Battenberg-Theater.

Montag, den 27. März, abends 8 1/4 Uhr:
Chrentwort.
Spielplan: Dienstag: Die schöne Nichte.

Philharmonischer Chor.

Heute und Donnerstag die letzten Klavierproben zur
„Heiligen Elisabeth.“
Punktliches Erscheinen aller dringend erforderlich.

Krystall-Palast-Theater

Nur noch 5 Tage!
Eine Sensations-Novität besonderer Art!
Jennings Bray?
Der berühmteste und grösste Metamorphist der Welt!
2 Osnots. Ellen Ella. Lisa Massini.

Battenberg. März 1911.

Paul Conchas
der Arme-Herkules.
Fleurs Polonaises
Polnisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
6 Brack 6
Akrobaten und Ikarische Spiele.

Panorama

Heute
Grosses Konzert.
Kapelle: Willy Wolf-Orchester.
Estree frei.

Schillerschlösschen

L. Gohlis.
Bekanntes Konzert- u. Volkstheater.
Der beliebte Bal paré.
Wolf-Orchester. Schöneidige Schauspieler.

Seltenes Angebot
feinster alter
Bordeaux-Original-
u. Schloss-Abzüge

Zu für diese Gewächse äusserst mässigen Preisen.
Von einer aussergewöhnlich günstigen Erwerbung habe ich
Kessern folgende herrlich entwickelte Hochgewächse anzu-
bieten, die das Hervorragendste repräsentieren, was darin am
Markte ist. Die Weine sind auf das vorzüglichste gepflegt
und gekorkt. Für ihre weitere Entwicklungsfähigkeit übernehme
ich vollste Garantie. Die Preise sind 20-25 Proz. unter den
jetzt in Bordeaux für diese Gewächse geltenden. Ein
Quantum der Weine lagert unter Zollerverschluss für solche
p. t. Besteller, welche davon nach dem Auslande schicken
wollen.

- Zum Angebot gelangen:
287 Fl. 1895er Chät. Léoville Lascases Original Bordeaux-Abfüllung 5.75
356 Fl. 1905er Chät. La Mission, Haut Brion Schloss-Abzug 6.
260/2 Fl. do. do. 1/2 Flasche 3.25
214 Fl. 1890er Chät. Gruaud Larose-Bethmann Schloss-Abzug 7.50
168 Fl. 1896er Chät. Lafite, 1er Grand vin Original Bord.-Abfüllg., Korkbraud 7.80
131 Fl. 1896er Chät. Latour 1er Grand vin Schloss-Abzug 8.

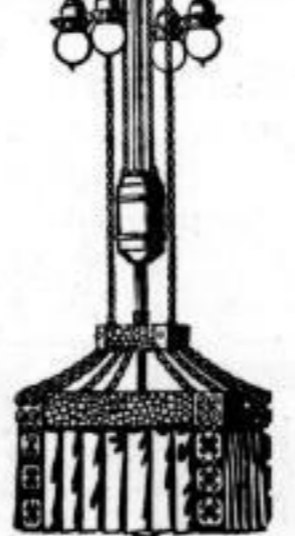
Preise: Per Flasche inklusive Glas; rein netto Kasse;
im Stadtbezirk frei Haus; auswärts frei Bahnhof Leipzig.
Bei mindestens 12 Flaschen einer Sorte 5% Ermässigung
oder freie Verpackung; bei mindestens 50 Flaschen Gesamt-
quantum 10% Ermässigung.
Die obigen Weine sind in meiner Probier-
stube ohne jeden Aufschlag probierbar;
einzelne Probeflaschen gegen Voreinsendung des Betrages
oder Nachnahme bereitwilligst.

Friedr. Daehne

gegründet 1847 Weinhandlung gegründet 1847
Leipzig, Gottschedstrasse 27
(Ecke Thomasing). Telephon 7300.

E. E. Oberläuter Nachf.

Inhaber: Hugo Kästner
Zum Umzug
Aparte Neuheiten
preiswerter
Beleuchtungskörper
für Hängegas und elektrisches Licht



Leipzig Gegr. 1870
Windmühlenstrasse 39
Gaskoch-Sparherde Gas-Sparkocher
Gasheizöfen, Gasplätteln, Gasbadeöfen.
Aufarbeiten und Umändern vorhandener Leichter.

Leipzigs bestes Künstler-Trio
im Winzer-Keller!
Goethestr. 8
Brühl 80.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
Montag, 27. März, abends 7 1/2 Uhr:
Vorstellung in halben Breiten.
Simon und Delila.
Spielplan: Dienstag: Die jüdischen Weiber.

Neues Operetten-Theater.

Operetten-Theater.
Montag, den 27. März, abends 8 Uhr:
Die Sirene.
Spielplan: Dienstag: Die jüdischen Weiber.

Albert-Theater

Max Walden-Ensemble.
Direktor Egon Jantsch.
Heute und täglich abends 8 Uhr:
Polnische Wirtschaft
Nur noch 5 Tage

Elysium

Heute Montag abends 8 Uhr:
Weihmann-Sänger.
Nachdem: Grand Elite-Ball.
Gutgepflegte Biere.

Reichshallen

Gr.Theat.- u. Ball- u. Gesellsch.-Etabl. L.-Volk. Elisabethstr. 3-7
Strassen-Verbindung: 4 u. 5, 7, 8 u. K.
Heute Montag abends 8 1/4 Uhr:
Limbacher Landsmannschaft.
2. Gastspiel der „Dresdner Bunte Bühne“

Kaufmännischer Verein

Montag, den 27. März 1911, abends 9 Uhr:
Wochenversammlung.
Tagesordnung:
Beratung des Nachbarnommens auf die Verjährung unserer Forderungen
und Zeitschriften für die Monate April bis mit September 1911
im Wege der Beifolgerung.

Allgemeiner Turnverein. (E. V.)

Turnerstrasse 2, Städt. Turnhalle.
Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
findet Mittwoch, den 29. März,
abends 7 1/2 Uhr
im Festsaal der Städtischen Turnhalle statt.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Rechnungsbericht über das Jahr 1909/1910.
2. Wahl von drei Rechnungsprüfern.
3. Wahl von zwölf Turnwarten und drei Ortsgruppenleiter an Stelle der
langjährig amtierenden Mitglieder.
4. Einmalige Beiträge des Turnplatzes und der Vereinsmitglieder.
5. Gewählte Geschäfts- und Rechnungsberichte, sowie Einkommenslisten vom
27. März ab in der Geschäftsstelle der Städt. Turnhalle gegen Vorlegung der
Quittungsbücher entnommen werden.
Leipzig, den 18. März 1911.
Der Turnrat.
Hermann Lischke, Prof. Paul Erbes,
Vorsitzender, Schriftführer.